

Frauengemeinschaft Unterägeri

In der Kirche übernachten?

Offene Kirche, weil die Kirchentüre an der Zuger Messe war. Unterägerer Frauen hauten sich die Nacht um die Ohren.

Weil unsere Kirchentür an der Zuger Messe weilte, stand der Eingang in die Pfarrkirche offen. Örtliche Vereine konnten sich für eine Nachtwache in der Pfarrkirche Unterägeri melden. Die Frauengemeinschaft mit dem Treff junger Eltern übernahm die Nacht vom Freitag auf den Samstag.

«In der Kirche übernachten? Ist das dein Ernst?», werde ich immer wieder gefragt. Was Frau nicht alles tut, bin ich doch immer wieder meine eigene Überraschung. Traumtänzer und Nachtreiter sind heute gefragt, die Welt braucht Abenteurer. Ich freue mich! (Freue ich mich?)

Den Rucksack auf dem Buckel, den Schlafsack unter dem Arm und meine drei vollkommen überdrehten Kinder im Schlepptau gehe ich Hand in Hand mit zwiespältigen Gefühlen über den Friedhof zur Pfarrkirche. Die Nacht löscht schon die Lichter, und Dunkelheit liegt auf kirchlichen Wegen.

Und wenn es hell wird, wird die Aufregung und der kindliche Übermut Erinnerung sein. Jetzt aber züngeln die Flammen in der Feuerschale vor der Kirche. Gegen 20 kleine und grosse



Sie halten Wache für eine Nacht: Mitglieder der Frauengemeinschaft Unterägeri mit ihren Kindern.

BILD PD

Abenteurer hauen sich heute die Nacht um die Ohren.

Was denkt wohl der liebe Gott?

Die Kürbissuppe über dem Feuer gekocht schmeckt ausgezeichnet, die Würste brutzeln, und das Gotteshaus wird von den Kindern grosszügig beschlagnahmt und belagert. Räuber und Poli in der dunklen Pfarrkirche, hüpfende Gefühle und spannende Nervenkitz-

ler ist heute das höchste an Gefühl. Das Wesen der Kirche werden die Kinder niemals mehr so erfassen wie in dieser Nacht. Was sich wohl der liebe Gott dabei denkt, wenn kleinster Knopf, dreijährig, lauthals «Aaachtung Läubel!» (Achtung Räuber) durch den ganzen Gang bis hinauf zur Kanzel schreit, wo die Polis mit Taschenlampen bewaffnet jeden Winkel der dunklen Pfarrkirche absuchen?

Der ankommende Bus im Dorf, die Geräusche, welche von der Ägerihalle zu uns dringen, das Knacken des Feuers, unser eigenes Lachen und der Kinder vers «Lueget nid ume, de Fuchs gaht ume», bieten eine akustisch interessante Kulisse. Eigentlich gibt es nichts zu tun, als den Eigentlichen zuzusehen, Kürbissuppe zu schlürfen, ab und zu einen neuen Gast am heimischen Feuer zu begrüssen und die Nacht ganz und gar ungefiltert in sich aufzusaugen.

Geräusche auch von drinnen

Als noch vor Mitternacht ein kleines privates Vorweihnachtskonzert auf Kindertrompete und Cornett verklungen ist, die «Gute Nacht»-Geschichte ihr Ende gefunden hat und sich auch tapferste Krieger der Müdigkeit ergeben, erlaube ich mir zu wissen, dass der Welt heute nichts mehr passieren kann.

Am Boden neben dem Altar liegend, den Blick ins Kirchengewölbe gerichtet, fasziniert mich die grossartige Schlichtheit unserer Pfarrkirche. Durch die Fenster des imposanten Bauwerks dringt etwas Licht. Schatten zeichnen ein fantastisches Muster auf das Deckengewölbe. Es sind Träume und verschlafene Gefühle, die jetzt zum Himmel ziehen.

Wie ein Wurf junger Hunde liegen wir um den Altar herum, zusammengekuschelt und weich umhüllt in den Armen der Nacht.

ANDREA RODER, PRÄSIDENTIN FRAUENGEMEINSCHAFT UNTERÄGERI

Übernachtung in der Kirche

Frauengemeinschaft Unterägeri

Durch das Projekt «Offni Chile» weilte die Kirchentür der Pfarrkirche Unterägeri an der Zuger Messe. Örtliche Vereine konnten sich für eine Nachtwache in der Pfarrkirche Unterägeri melden.

PD/FE - Die Nacht von Freitag, 30.10 auf den Samstag, 31.10 übernahm die Frauengemeinschaft Unterägeri mit dem Treff junger Eltern. Eine feine Kürbissuppe und knackige Würstchen sorgten für das leibliche Wohl der ungefähr 20 mutigen Abenteurer, die allesamt die Übernachtung in der Kirche wagten. Nach lustigen Spielen, Versen, einem Trompetenkonzert und der Gute-Nacht-Geschichte legten sich die grossen und kleinen Nachtwächter in ihre

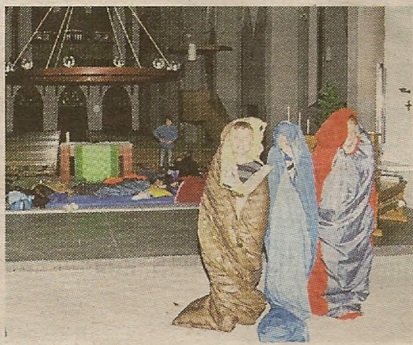


Bild: z. V. g.

Spukte es in der Pfarrkirche Unterägeri?

Schlafsäcke. «Wie ein Wurf junger Hunde liegen wir um den Altar herum, zusammengekuschelt und weich umhüllt in den Armen der Nacht», beschrieb Andrea Roder, Präsidentin Frauengemeinschaft Unterägeri, das Erlebnis in der Kirche, bevor auch ihr die Augen zugefallen sind.